



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

539 (16.11.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170260)

set der englische Erfolg ohne Belang, da bei dieser Art der Kämpfe die Schlacht solange dauern könnte, bis weder England noch Frankreich über Mannschaften verfügen. Nun ist es gar keine Frage, daß die englische Heeresleitung zu dem Großkampf am 14. November alle notwendigen Maßnahmen getroffen hat, um einen Durchbruch zu erzielen. Die konzentrische Artilleriewirkung schwerer Kaliber in Verbindung mit dem ungeheuren Aufgebot von Mannschaften läßt darauf schließen, daß ein ungewöhnlicher Schritt von England aus geplant war. Wenn ein detachiertes Massenaufgebot nur ein paar Meter des zerflossenen Geländes als Gewinn einbringt, dann muß der gesamte feindliche Angriff als ein schwerer Mißerfolg bezeichnet werden. Was bedeutet im Zusammenhang mit dem gesteckten Ziel die Eroberung von Beaucourt und einiger anderer Dörfer, die nur noch dem Namen nach Dörfer sind, in Wirklichkeit aber längst nur ein Trümmerhaufen darstellen. Unser Magdeburgisches Infanterieregiment Nr. 88, das Badische Inf.-Regt. 189 und die Regimenter der 4. Garde-Infanterie-Division haben das ihrige dazu beigetragen, daß der englische Massenansturm ergebnislos verpufft ist. In einer schwierigen Winterstellung dem konzentrischen feindlichen Feuer ausgesetzt, haben sie in des Wortes wahrster Bedeutung jeden Zoll des Bodens verteidigt, um dem Feind das Vordringen so verlustreich als möglich zu gestalten. Rechtzeitig war schon von unserer Heeresleitung an dieser gefährdeten Ecke eine starke Reservestellung vorbereitet worden, in die unsere Truppen zurückgehen konnten. Hier zeigte sich wiederum, wie völlig ergebnislos der englische Angriff war. Zwar hofften unsere Feinde den Anfangserfolg auszunutzen und durch Verbreiterung der Anriffsfläche durchstößen zu können, aber es zeigte sich sofort, daß diese Hoffnung trügerisch war, denn in der Reservestellung, welche unsere Truppen aufnahmen, war der Widerstand unserer heldenmütigen Regimenter so stark, daß alle englischen Angriffsvorhaben daran scheiterten. Von einem Durchbruch kann überhaupt nicht im entferntesten die Rede sein, und der Geländegewinn ist derartig gering, daß auch ein ganz unbefangener Beobachter den englischen Vorstoß als einen schweren Mißerfolg wird kennzeichnen müssen. Die Franzosen wollten durch den Angriff auf den Wald St. Pierre Naast unterstützen, sie erlitten aber gleichfalls wie ihre englischen Bundesgenossen eine schwere Niederlage. Auch das Ende des neuen Großkampftages sah unsere Linien stabil.

Von der schweizerischen Grenze, 16. Novbr. (Priv.-Tel. 3. R.) Die Basler Nachrichten melden aus London: Alle englischen Kriegsberichterstattungen an der Somme berichten in den Londoner Zeitungen, die nach viermonatlichen Kämpfen unveränderte Stärke und Festigkeit der deutschen Truppen an der Somme die noch jetzt den Eindruck bester Elitetruppen machen.

Von der schweizerischen Grenze, 16. Novbr. (Priv.-Tel. 3. R.) Laut den Basler Nachrichten ergeben die Verlustziffern im Daily Chronicle, daß England in den vier Monaten der Sommeroffensive rund 70 Proz. eines Rekrutenjahrganges verloren hat.

Von der schweizerischen Grenze, 16. Novbr. (Priv.-Tel. 3. R.) Die Basler Nachr. melden aus London: Der Militärattaché der Times Oberst Revington veröffentlicht den ersten Artikel einer Serie über die Rekrutierungsfrage im Lager der Alliierten und meint, daß die Alliierten bedeutend stärkere Ersatztruppen stellen könnten als Deutschland. Er betont, daß England an Leuten im militärischen Alter, die heute im Zivilberuf beschäftigt sind, noch 3-4 Millionen Mann finden kann, ohne daß die 41jährigen in Betracht kommen.

Die amerikanische Munitionsausfuhr.

Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Priv.-Tel. 3. R.) Der „Südricher Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Das New-Yorker Handels-Journal berichtet, daß die amerikanische Munitionsausfuhr seit Januar 1915 für die Alliierten 1607 Millionen Dollar betrug.

Die Kriegslage im Osten.

Was plant Hindenburg?

Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Priv.-Tel. 3. R.) Laut Basler Nachrichten berichtet die Nowoje Petersburg: Der „Nowoje Wremja“ zufolge rechnet man in russischen militärischen Kreisen mit Sicherheit mit einer Offensive der Zentralmächte gegen den wolhynischen Festungsraum, der das Ziel seiner zahlreichen Lufterkundungen und Angriffe ist.

Von der schweizerischen Grenze, 16. Novbr. (Priv.-Tel.) Laut Basler Nachrichten berichtet die Nowoje Wremja von dem russischen Hauptquartier: Beiderseits der Bahn Brest-Litowsk-Minsk sei der Druck des Feindes gegen die russischen Linien der härteste seit Monaten.

Die steigende Not in Rußland.

Wenn heute in allen kriegführenden Ländern und ebenso in den am Kriege nicht beteiligten Ländern Europas, deren Lebensmittelversorgung auf überseeischen Zufuhren beruht, ein steigender Mangel sich fühlbar macht, der enorme Preissteigerungen zur Folge hat, dann erklärt sich diese Erscheinung ohne weiteres aus den Schwierigkeiten der Seetransporte und aus den ungünstigen Ernten der überseeischen Länder. Daß aber auch ein Agrarstaat wie Rußland, dessen ganze Volkswirtschaft auf den großen Ausfuhrüberschüssen seiner landwirtschaftlichen Erzeugung beruht, im dritten Kriegsjahr in die größten Schwierigkeiten mit seiner Volksernährung geraten konnte, erscheint fast unverständlich. Und doch bestätigen alle aus Rußland kommenden zuverlässigen Nachrichten immer von neuem, daß dort in der Volksernährung Schwierigkeiten entstanden sind, denen die Regierung scheinbar völlig machtlos gegenübersteht. Die ganze innere Krise, die in einem föhrenden Ministerwechsel zum Ausdruck kommt und die scheinbar dazu führen wird, auf die Einberufung der Duma zu verzichten, um nicht neue Konflikte zwischen Regierung und Parlament zu offenbaren, beruht auf einem außerordentlich bedrohlichen Mangel an den wichtigsten Lebensmitteln. Das ist heute Rußlands brennendste Frage für die es anscheinend keine Lösung gibt.

Geht man den Ursachen dieser auf den ersten Blick schwer zu erklärenden Tatsache auf den Grund, dann begreift man allerdings, wie es möglich ist, daß ein Land mit so überreicher landwirtschaftlicher Erzeugung während eines Krieges von so langer Dauer und so großem Menschenaufgebot an den Rand

der Hungersnot gebracht werden kann. Um die wichtigste Ursache dieses Notstandes zu verstehen, muß man sich die Lebensbedingungen vergegenwärtigen, unter denen die ganz überwiegende Masse des russischen Volkes ihr Leben fristet. Anspruchlos in der Ernährung bis zu einem Grade, wie er in den westeuropäischen Ländern völlig unbekannt ist, lebt der russische Landmann, der 85 v. H. der Bevölkerung ausmacht, in seinen elenden Dörfern von den Erträgen seiner bescheidenen Scholle, die ihm neben der Ernährung einen mäßigen Ueberschuß an Erzeugung für den Verkauf auf dem Markt der nächsten Kleinstadt übrig läßt, womit er die Vorräte für seinen geringen Bedarf an Gebrauchsgegenständen und den desto größeren an Branntwein beschafft.

Stünde die Ernährung der russischen ländlichen Bevölkerung nicht auf der überaus tiefen Stufe, auf der sie tatsächlich steht, dann würde Rußlands Ausfuhrüberschuß an Agrarprodukten auch nicht annähernd den Umfang erreichen, den er bis zum Kriege hatte. Nun ruft der Krieg unaerzählte Millionen dieser Landleute in die Front, wo sie zur Ertragung der gewaltigen Anstrengungen des modernen Kampfes einer Ernährung bedürfen, wie sie für sie niemals im Leben gehabt haben. Getreide und Fleisch wird in der russischen Armee in einem Umfang verbraucht, der den gesamten Ausfuhrüberschuß aufzehrt. Daneben geht die Erzeugung des Kleinbauers, der von der Scholle fortzochst wurde, rapide zurück. Der Mangel an männlicher Arbeitskraft ist durch die Frau nur teilweise zu ersetzen. Während also der Bedarf im Lande eine außerordentliche Steigerung erfährt, geht die Erzeugung in steigendem Grade zurück. Die Märkte der kleinen und mittleren Städte werden immer mehr entleert, und die Versorgung der Großstädte stockt vollkommen. Dazu kommen die trostlosen Zustände auf den Eisenbahnen, die jede planmäßige Verteilung von Nahrungsmitteln unmöglich machen. Tut zu allen diesen ungünstigen Einwirkungen man auch noch wie in diesem Jahre, die Wüsterung, die ihre und löst auf weiten Strecken die Arbeit des Landwirtes zu schunden werden, dann sind alle Voraussetzungen gegeben, um im reichen Rußland die Bevölkerung der schwersten Not auszuliefern. Unsere Gegner haben bei ihren Plänen, mit denen sie den Weltkrieg gegen uns in Szene setzten, nur unsere Auszehrung als einen zuverlässigen Faktor in Rechnung gestellt, daß aber ein der Hunger auch, an ihre Tür klopfen könnte, hat man nirgends, am allerwenigsten in Rußland für möglich gehalten. (B. 3.)

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 16. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 15. November.

Mazedonische Front

Während des ganzen Tages standen die Truppen in der Ebene von Monastir unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer, insbesondere östlich der Eisenbahn. Die heftigen Angriffe des Feindes scheiterten angesichts des hartnäckigen Widerstands unserer Truppen. Der Feind, der an einigen Punkten in unseren Stellungen eingedrungen war, wurde vernichtet. Vor der Front eines einzigen unserer Bataillone zählten wir 400 Leichen. Im Cernabogen lebhafteste Kämpfe. Die bulgarischen und deutschen Truppen zogen sich auf die Stellungen nördlich der Dörfer Tepajzki und Tscheghels zurück. An der Moglenicafront am Fuße der Belasica-Planina und an der Strumicafront, abgesehen von schwachem Geschützkampf, nichts Wichtiges.

An der Küste des Ägäischen Meeres näherte sich ein feindliches bewaffnetes Transportschiff der Mündung des Flusses Koghiermskder, südwestlich von Narroci, und schoß erfolglos mehrere Bomben auf die Küste ab.

Rumänische Front.

Längs der Donau Geschützkämpfe zwischen Posten und Artilleriefähigkeit. Bei Lutrakon und Silistria sowie in der Dobrudschja nichts Besonderes.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 16. Nov. (W.B. Nichtamtlich.)

Amtlicher Heeresbericht vom 15. November. Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf Gebäude und Eisenbahn von Kairo. Nichts von Bedeutung von den übrigen Fronten.

Beiträge zur Beurteilung der Kriegslage.

I.

Berlin, 13. November.

Am Beginn des gegenwärtigen Krieges war die deutsche Nation für die Befriedigung ihres natürlichen Verlangens, dem Verlust der großen Zetereignisse mit Herz und Sinn zu folgen, fast ausschließlich auf die regelmäßig veröffentlichten Tagesberichte der Obersten Heeresleitung und des Reichsmarineministers angewiesen. Diese wurden von Anfang an als mäßig gut nach Inhalt und Form anerkannt. Das Wesentliche wahrheitsgetreu in knappen Sätzen verkündend, wählten sie sich schnell das allgemeine Vertrauen des Inlandes und erlangten bald auch im Auslande das Ansehen, zuverlässiger als die gleichartigen Rundgebungen unserer Gegner zu sein. Diesen Auf haben sie sich unverändert bis zum heutigen Tage erhalten. Aber es liegt auch im Wesen solcher amtlichen Tagesberichte, daß der Wunsch bestand, neben ihnen weitere Anhaltspunkte für die Erkenntnis und Beurteilung der jeweiligen Kriegslage, insbesondere periodische Uebersichten über den Verlauf der Kriegereignisse und deren inneren Zusammenhang zu erhalten. Von verschiedenen Seiten an mich ergangenen Aufforderungen gern entsprechend, bin ich bisher bestrebt gewesen, diesem Wunsche durch gelegentliche Veröffentlichungen insofern zu entsprechen, als dies einem Mitarbeiter mit beschrankten Nachrichtenquellen und Hilfsmitteln möglich ist.

Reuendings wird dem letztgedachten Bedürfnis in einer ihm besser entsprechenden Weise genügt. Zunächst dadurch, daß das Kriegspresseamt, das in ausgiebiger Weise über die dazu erforderlichen persönlichen Kräfte und sachlichen Hilfsmittel verfügt, neben den Tagesberichten der Obersten Heeresleitung wöchentlich dreimal erscheinende „Deutsche Kriegsnachrichten“ veröffentlicht, darunter auch zusammenhängende Wochenübersichten über die Kriegereignisse. Des weiteren bietet jetzt der Generalstab des Feldheeres häufiger als früher der Nation in überaus dantenswerter Weise zusammenhängende

Darstellungen einzelner Kriegsepisoden, wie neuerdings die meisterhaften Schilderungen der Ereignisse vor Verdun und an der Somme, — Arbeiten von dauerndem geschichtlichen Wert, geschöpft aus untrüglicher Quelle und geschriebeu unter dem unmittelbaren Eindruck eigener Erlebnisse. Dazu kommen die Berichte der Kriegskorrespondenten unserer größeren Zeitungen, die, wenn auch nicht allen gleiche Bedeutung zukannt werden kann, doch mit der größeren Erfahrung der Berichterstattter und ihrer erweiterten Zulassung zu den Brennpunkten der Ereignisse an Wert gewonnen haben. Schließlich kann sich bei uns auch jedermann ohne Mühe über die am weitesten veröffentlichten Berichte unserer Gegner unterrichten, da diese bei uns unbeschränkt bekannt gegeben werden dürfen und in allen größeren deutschen Zeitungen abgedruckt werden, während unsere, das Licht der Welt scheuenden Feinde die Veröffentlichung deutscher Kriegsberichte in ihren Ländern mit strengsten Mitteln verhindern.

Nach alledem möchte ich die bisher von mir ausgehenden journalistische Tätigkeit, insofern sie den Zweck verfolgte, die Lesern den Uebersicht über die tatsächlichen Kriegereignisse zu erleichtern, für gegenstandslos geworden. Dagegen komme ich vielleicht den Wünschen mancher meiner bisherigen Leser entgegen, wenn ich ihnen fernerhin noch, je nachdem Einfluß bevorliegt, Anregung zur Erwägung der militärischen, politischen und sonstigen politischen Bedeutung gebe, die den tatsächlichen Kriegereignissen beizumessen ist. Dies gebe ich mir selbstverständlich in den Grenzen, deren Einhaltung die Rücksicht auf das Staatswohl gebietet, durch eine fortlaufende Reihe von Artikeln zu tun.

n. Blume, General d. Inf. 3. D.

Das neue Königreich Polen.

Kopenhagen, 16. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) „The Copenhagen Times“ meldet: Im Hinblick auf die neuen Ereignisse in Polen hielt der Ministerpräsident Stürmer am 7. November mit dem englischen Botschafter Buchanan und dem französischen Botschafter Paleologue eine Konferenz ab, die länger als eine Stunde dauerte.

Nach der Konferenz äußerte Buchanan zu einem Journalisten, Deutschland bietet Polen ein verkleinertes Königreich an, die Frage des Journalisten, ob die Polen selber für ein kleines Staatsgebiet befriedigt erklärt, antwortet Buchanan, nach seiner Auffassung sei dies nicht der Fall.

Preussisches Abgeordnetenhause und Polenfrage.

Berlin, 16. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Das preussische Abgeordnetenhause trat heute nach einer halbjährigen Pause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand die erst vor wenigen Tagen eingebrachte Diktatorvorlage. Die Parteiführer hatten sich in einer Vorberatung darüber geeinigt, den Entwurf ohne weitere Erörterungen im Plenum an den Ausschuss zu verweisen, und so entschied es, wie denn überhaupt das Abgeordnetenhause ausschließlich zunächst das Schwerkgewicht seiner Arbeiten in die Kommission zu verlegen. Im Ausschuss wird voraussichtlich auch zunächst die Aussprache über die Polenfrage abgesehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß schon heute oder morgen von irgend einer Seite ein Antrag einlangen wird, der sich mit der möglichen Rückwirkung der Gründung des neuen polnischen Staatsgebildes auf die „unfalllich mit dem polnischen Reich verbundenen Provinzen“ beschäftigt, und auch der dürfte, wenn man in parlamentarischen Kreisen annimmt, zunächst dem Ausschuss überwiesen werden. Es verdient auch festzuhalten zu werden, daß wenigstens in der nationalliberalen Fraktion nach unseren Erkundigungen, die Verheißung der polnischen Selbständigkeit sehr ruhig hingenommen worden ist. Man ist durchaus willens, sich auf den Boden der vollzogenen Tatsachen zu stellen und aus ihnen keinen Anlaß zur Opposition zu schöpfen. Garantien dafür, daß die Vorläufer der Kongresspolen nicht schädlich und schädigend auf die Entwicklung unseres Ostgebietes wirken, wünscht man allerdings nicht hier.

Der Reichskanzler an die Karlsruher Bürgergemeinde.

Karlsruhe, 16. Nov. Auf die Uebersendung der Karlsruher Kundgebung vom 8. November hat der Reichskanzler an den Vorsitzenden des Komitees, Elsbach Dr. Bing, folgendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren und den Mitunterzeichneten sage ich meinen verbindlichsten Dank für die Uebersendung der von Ihnen vertreten der verehrtesten Kreise unterzeichneten Karlsruher Kundgebung, deren Bedeutung ich nach ihrem vollen Wert zu schätzen weiß. Ich begreife diese Erklärung führender Männer aus Haupt- und Residenzstadt als ein höchst erfreuliches Zeichen für die sich stetig durchsetzende Erkenntnis von dem obersten Gebot der Stunde, die von uns auch im Innern die Aufrechterhaltung einer geschlossenen Front gegenüber unseren Feinden verlangt. Nur die Befreiung eines solchen Maßstabes vermag die Führung des Reiches die volle Wucht des deutschen Volkswillens für die Entschlossenheit des Krieges und die Verschlingung eines siegreichen Friedens zu bezeugen. Es ist unser aller Pflicht unseren Feinden die Augen zu öffnen und sie erkennen zu lassen, daß nur ein solcher Wahn auf eine angebliche Erschütterung des einigen und heiligen deutschen Siegeswillens zu Öffnungen bauen kann.

Die Deutsch-Oesterreicher gegen Scheidemann.

Wien, 15. Nov. Die christlich-soziale „Reichspost“ meldet die deutsche radikale „Hilfendeutsche Rundschau“ wendet sich scharf gegen Scheidemanns Aeußerung „Was ist uns Serbien“, und betonen, daß wie die Kriegsführung auch die Kriegsziele den Mittlemächten gemeinsam seien. Die Wiederherstellung des Mörderstaates Serbien, dessen Dasein eine dauernde Gefahr für die Monarchie sein würde, bildet das wichtigste Kriegsziel Oesterreich-Ungarns.

Erpressungsversuch auf die deutsche Botschaft in Washington.

in R.N. 16. Nov. (Priv.-Tel.) Die R.N. meldet aus Washington: Ein gewisser Armand Graves, der auf der deutschen Botschaft einen Erpressungsversuch, der jedoch fehlschlug, da die Botschaft mit Entschiedenheit verweigerte, daß sie nichts zu verheimlichen habe. Es ist möglich, daß die Botschaftsbeamten ihre diplomatische Immunität auszunutzen und nächsten Mittwoch zu der Gerichtsverhandlung erschienen, die über den Fall abzuurteilen soll, falls die amerikanische Regierung ihr Zeugnis wünscht. Ein Geheimnis bleibt nur, ob die Briefe, mit denen Graves seinen Erpressungsversuch machte, in seine Hände geraten sind. Sowohl der Uebersetzer der Briefe aus Europa, wie das Schicksal, mit dem er Jahren sein soll, sind unbekannt.

Handel und Industrie.

Vom westdeutschen Eisenmarkt

Man sieht aus Köln: Der Absatz- und Beschäftigungsgrad der gesamten deutschen Eisenindustrie hat sich noch weiterhin verschoben dadurch, daß der prozentuale Grad der Beschäftigung in mehr und mehr auf die Lieferung von Heeresbedarf erstreckt. Die Beschäftigung von dieser Seite sind derzeit bedeutend, daß viele Betriebe, namentlich solche, die Rohmaterial zur Verarbeitung in Mähdrahten kaufen müssen, private Aufträge ablehnen, sodaß in der Verwertung des allgemeinen Bedarfs gewisse Stockungen eingetreten sind, denen aber eine besondere Bedeutung nicht beizumessen werden darf. Die ganzen Verhältnisse, besonders die Beschäftigung der kriegsrischen Gebiete erfordern eben das Zusammenwirken aller Kräfte, in Linie der Eisenindustrie, um in dem Maße die für eine erfolgreiche Kriegsführung notwendigen großen Mengen an Heeresbedarf aller Art herzustellen. In diesem Zusammenhang ist auch auf Veranlassung der Heeresleitung die Verwendung von Material zur Verfügung gestellt worden, wenn nicht die Heereslieferungen vorliegt. Im Zusammenhang hiermit hat die Anzahl weiter beschritten werden, teilweise ganz eingestellt werden müssen. Für manche kleinere Betriebe ist dadurch die Absatzvermittlung in Stahl eine etwas schwierigere geworden. Die Verkaufspreise für das erste Quartal sind bisher generell nicht festgesetzt worden, da die Rohstoffverbände mit ihren Entscheidungen noch ausstehen. Das Kohlen Syndikat hat in der letzten Zeit bereits entsprechende Verhandlungen geführt, in denen der Wunsch nach höheren Preisen hervorgetreten ist, was man wohl nicht leht, in der Annahme, daß diese Erhöhung zur Tatsache werde, dem Umfange nach aber auf ein bestimmtes Maß beschränkt werden wird, da die Regierung den im Syndikat zustehenden starken Einfluß geltend machen wird. Die Unternehmungen in dieser Hinsicht zu unterbinden. Daß die Erhöhung der Zechen gestiegen sind, liegt auf der Hand, namentlich die Löhne und die Preise für Materialien usw. ziehen sich an, so daß der Wunsch nach Steigerungen auch der Kohlenpreise verständlich sein mag. Die Erhöhung der Kohlenpreise dürfte aber auch in der Eisenindustrie gewisse Auswirkungen nach höheren Preisen hervorrufen, die auf das ganze Maß zurückzuführen, die hauptsächlich Aufgabe der Eisenindustrie bei der demnächst zu erwartenden Festsetzung von Eisenpreisen sein wird. Gewiß sind auch hier die Bestrebungen nicht unwesentlich hinausgegangen, aber die hohen Preise der Qualitäts- und auch der anderen Werke lassen erwarten, daß schon früher, als die Selbstkosten den jetzigen Grad der Erzeugung noch nicht aufwiesen, Verkaufspreise beschlossen werden könnten, die eine mehr als reichliche Ausnutzung der augenblicklichen Konjunktur darstellen. Dabei ist die Begierlichkeit der Käufer nach Wachsen begriffen, so wollen die Siegerländer in dem nächsten gleich Preiszuschläge von 30-40 Mark pro Tonne von 10 Tönen haben, nachdem ein schon im Mai d. J. beschlossener Erhöhung der Erzepreise in diesem Ausmaß von der Regierung zu Gunsten eines wesentlich geringeren Prozentsatzes kassiert worden ist. Das sich bei solchen Wünschen die gleichartigen Ansprüche der Hochofen- und anderen Werke einstellen, liegt auf der Hand, und wenn hier nicht gegengemeldet wird, dann würde die Schraube ohne Ende in der Bewegung aus Eisenmarkt sich munter weiter bewegen. Die Preise sind bisher bekannt geworden ist, scheinen aber die in den kommenden Regierungstellen keineswegs geneigt zu sein, die Beschränkungen ihre Unterstützung zu verweigern. Die Beschränkungen und ganzen wird die Preisfestsetzung für die ersten Monate des kommenden Jahres auf die Marktlage kann von großer Bedeutung sein, denn die Erledigung der vorliegenden Angelegenheit wird sich weit in das kommende Jahr erstrecken, sodaß die Abnahme für die 2-3 Monate nur noch ganz geringe Erhöhungen zur Verfügung stehen und diese wird in erster Linie wieder die Heeresverwaltung in Anspruch nehmen, da den ganzen Anzeichen nach zu urteilen hier ein Nachlassen der Erzeugung fürs erste nicht zu erwarten sein wird.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 16. Nov. (Priv.-Tel.) Der Grand ton der Eröffnung lester und die Tendenz auf den Märkten entschieden freundschaftlicher. Man bemerkte namentlich in Montanwerten. Gut erhielt haben sich einige Dynamit Trust und Fahrzeug Eisenach. Elektrowerte und Montanwerten haben ebenfalls mäßige Kursbesserungen zu verzeichnen. Chemische Aktien gut behauptet. Umsätze zu höheren Preisen tendieren in westfälischen Stahlwerken, Benz und Eisenindustrie. Die einheimischen Staatsfonds blieben fest, die ausländischen einen guten Rückhalt bot. Von ausländischen China und Japaner getragener. Privatdiscont 4% Prozent. Die Börse trat wieder Geschäftstillen ein. Die Tendenz blieb aber auf den Marktgebieten gut behauptet.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Nov. Nachdem nunmehr die seit Wochen beginnende Entlastungsverläufe beendet zu sein scheinen, zeigen sich heute im freien Börsenverkehr eine allgemeine Erholung der Kurse durchsetzen. Besonders die führenden Rüstungs Aktien, namentlich Phoenix und Bochumer Bergbauwerte zöhen. Auch auf die anderen Märkte griff die Erholung über, doch hält sich im allgemeinen das Geschäft in engen Grenzen. Später kam es zwar nach den anfänglichen Erhebungen zu leichten Schwankungen, ohne daß aber die feste Tendenz erschüttert werden konnte. Türsische Tabakaktien wurden später die in den letzten Tagen unterbrochene Aufwärtsbewegung kräftig wieder auf.

Berlin, 16. November (Devisenmarkt.)

	15.	16.	15.	16.
	Geld	Brief	Geld	Brief
1 Dollar	5.49	5.51	5.49	5.51
100 Gulden	228.25	228.75	228.25	228.75
100 Kronen	156.50	157.00	156.50	157.00
100 Franken	159.75	160.25	159.75	160.25
100 Rubel	159.50	160.00	159.50	160.00
100 Pfund	106.00	107.00	106.00	107.00
100 Leva	68.95	69.05	68.95	69.05
100 Lira	79.00	80.00	79.00	80.00

Londoner Wertpapierbörse.

15. Nov. 16. Nov.

	15.	16.	15.	16.
Bullion	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Gold	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Silber	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Pfund	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Dollar	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Kronen	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Franken	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Rubel	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Leva	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
100 Lira	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 14. November (Kassa-Bericht.)

	15.	14.	15.	14.
3% Rente	81.10	81.10	81.10	81.10
5% Rente	82.30	82.30	82.30	82.30
4% Rente	83.50	83.50	83.50	83.50
5% Rente	84.70	84.70	84.70	84.70
5% Rente	85.90	85.90	85.90	85.90
5% Rente	87.10	87.10	87.10	87.10
5% Rente	88.30	88.30	88.30	88.30
5% Rente	89.50	89.50	89.50	89.50
5% Rente	90.70	90.70	90.70	90.70
5% Rente	91.90	91.90	91.90	91.90
5% Rente	93.10	93.10	93.10	93.10
5% Rente	94.30	94.30	94.30	94.30
5% Rente	95.50	95.50	95.50	95.50
5% Rente	96.70	96.70	96.70	96.70
5% Rente	97.90	97.90	97.90	97.90
5% Rente	99.10	99.10	99.10	99.10
5% Rente	100.30	100.30	100.30	100.30
5% Rente	101.50	101.50	101.50	101.50
5% Rente	102.70	102.70	102.70	102.70
5% Rente	103.90	103.90	103.90	103.90
5% Rente	105.10	105.10	105.10	105.10
5% Rente	106.30	106.30	106.30	106.30
5% Rente	107.50	107.50	107.50	107.50
5% Rente	108.70	108.70	108.70	108.70
5% Rente	109.90	109.90	109.90	109.90
5% Rente	111.10	111.10	111.10	111.10
5% Rente	112.30	112.30	112.30	112.30
5% Rente	113.50	113.50	113.50	113.50
5% Rente	114.70	114.70	114.70	114.70
5% Rente	115.90	115.90	115.90	115.90
5% Rente	117.10	117.10	117.10	117.10
5% Rente	118.30	118.30	118.30	118.30
5% Rente	119.50	119.50	119.50	119.50
5% Rente	120.70	120.70	120.70	120.70
5% Rente	121.90	121.90	121.90	121.90
5% Rente	123.10	123.10	123.10	123.10
5% Rente	124.30	124.30	124.30	124.30
5% Rente	125.50	125.50	125.50	125.50
5% Rente	126.70	126.70	126.70	126.70
5% Rente	127.90	127.90	127.90	127.90
5% Rente	129.10	129.10	129.10	129.10
5% Rente	130.30	130.30	130.30	130.30
5% Rente	131.50	131.50	131.50	131.50
5% Rente	132.70	132.70	132.70	132.70
5% Rente	133.90	133.90	133.90	133.90
5% Rente	135.10	135.10	135.10	135.10
5% Rente	136.30	136.30	136.30	136.30
5% Rente	137.50	137.50	137.50	137.50
5% Rente	138.70	138.70	138.70	138.70
5% Rente	139.90	139.90	139.90	139.90
5% Rente	141.10	141.10	141.10	141.10
5% Rente	142.30	142.30	142.30	142.30
5% Rente	143.50	143.50	143.50	143.50
5% Rente	144.70	144.70	144.70	144.70
5% Rente	145.90	145.90	145.90	145.90
5% Rente	147.10	147.10	147.10	147.10
5% Rente	148.30	148.30	148.30	148.30
5% Rente	149.50	149.50	149.50	149.50
5% Rente	150.70	150.70	150.70	150.70
5% Rente	151.90	151.90	151.90	151.90
5% Rente	153.10	153.10	153.10	153.10
5% Rente	154.30	154.30	154.30	154.30
5% Rente	155.50	155.50	155.50	155.50
5% Rente	156.70	156.70	156.70	156.70
5% Rente	157.90	157.90	157.90	157.90
5% Rente	159.10	159.10	159.10	159.10
5% Rente	160.30	160.30	160.30	160.30
5% Rente	161.50	161.50	161.50	161.50
5% Rente	162.70	162.70	162.70	162.70
5% Rente	163.90	163.90	163.90	163.90
5% Rente	165.10	165.10	165.10	165.10
5% Rente	166.30	166.30	166.30	166.30
5% Rente	167.50	167.50	167.50	167.50
5% Rente	168.70	168.70	168.70	168.70
5% Rente	169.90	169.90	169.90	169.90
5% Rente	171.10	171.10	171.10	171.10
5% Rente	172.30	172.30	172.30	172.30
5% Rente	173.50	173.50	173.50	173.50
5% Rente	174.70	174.70	174.70	174.70
5% Rente	175.90	175.90	175.90	175.90
5% Rente	177.10	177.10	177.10	177.10
5% Rente	178.30	178.30	178.30	178.30
5% Rente	179.50	179.50	179.50	179.50
5% Rente	180.70	180.70	180.70	180.70
5% Rente	181.90	181.90	181.90	181.90
5% Rente	183.10	183.10	183.10	183.10
5% Rente	184.30	184.30	184.30	184.30
5% Rente	185.50	185.50	185.50	185.50
5% Rente	186.70	186.70	186.70	186.70
5% Rente	187.90	187.90	187.90	187.90
5% Rente	189.10	189.10	189.10	189.10
5% Rente	190.30	190.30	190.30	190.30
5% Rente	191.50	191.50	191.50	191.50
5% Rente	192.70	192.70	192.70	192.70
5% Rente	193.90	193.90	193.90	193.90
5% Rente	195.10	195.10	195.10	195.10
5% Rente	196.30	196.30	196.30	196.30
5% Rente	197.50	197.50	197.50	197.50
5% Rente	198.70	198.70	198.70	198.70
5% Rente	199.90	199.90	199.90	199.90
5% Rente	201.10	201.10	201.10	201.10
5% Rente	202.30	202.30	202.30	202.30
5% Rente	203.50	203.50	203.50	203.50
5% Rente	204.70	204.70	204.70	204.70
5% Rente	205.90	205.90	205.90	205.90
5% Rente	207.10	207.10	207.10	207.10
5% Rente	208.30	208.30	208.30	208.30
5% Rente	209.50	209.50	209.50	209.50
5% Rente	210.70	210.70	210.70	210.70
5% Rente	211.90	211.90	211.90	211.90
5% Rente	213.10	213.10	213.10	213.10
5% Rente	214.30	214.30	214.30	214.30
5% Rente	215.50	215.50	215.50	215.50
5% Rente	216.70	216.70	216.70	216.70
5% Rente	217.90	217.90	217.90	217.90
5% Rente	219.10	219.10	219.10	219.10
5% Rente	220.30	220.30	220.30	220.30
5% Rente	221.50	221.50	221.50	221.50
5% Rente	222.70	222.70	222.70	222.70
5% Rente	223.90	223.90	223.90	223.90
5% Rente	225.10	225.10	225.10	225.10
5% Rente	226.30	226.30	226.30	226.30
5% Rente	227.50	227.50	227.50	227.50
5% Rente	228.70	228.70	228.70	228.70
5% Rente	229.90	229.90	229.90	229.90
5% Rente	231.10	231.10	231.10	231.10
5% Rente	232.30	232.30	232.30	232.30
5% Rente	233.50	233.50	233.50	233.50
5% Rente	234.70	234.70	234.70	234.70
5% Rente	235.90	235.90	235.90	235.90
5% Rente	237.10	237.10	237.10	237.10
5% Rente	238.30	238.30	238.30	238.30
5% Rente	239.50	239.50	239.50	239.50
5% Rente	240.70	240.70	240.70	240.70
5% Rente	241.90	241.90	241.90	241.90
5% Rente	243.10	243.10	243.10	243.10
5% Rente	244.30	244.30	244.30	244.30
5% Rente	245.50	245.50	245.50	245.50
5% Rente	246.70	246.70	246.70	246.70
5% Rente	247.90	247.90	247.90	247.90
5% Rente	249.10	249.10	249.10	249.10
5% Rente	250.30	250.30	250.30	250.30
5% Rente				

In der Wassertante.

Roman von A. v. d. Eider.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
 Das junge Mädchen war verstimmt, verbittert. Wenn Biete sie abholen wollte, hätte sie immer alle Hände voll zu tun. Es lag stets wie ein Bann über ihr. Die alte herzliche Frölichkeit wollte nicht mehr zum Vorschein kommen.

Biete traf Obbe Dreesen allein. Die sah, wie immer, zu striden und sang ihr Lieblingslied vor sich hin. Da die Alte ihr Kommen nicht hörte, konnte Biete es deutlich verstehen:

„Im Rosengarten
 Will ich Deiner warten,
 In grüner Aue,
 Am weißen Alee.“

Die Alte mußte in ihrer Jugend eine schöne Stimme gehabt haben.

Jetzt brach sie ab. „Da bist Du ja, mein Deern. Was, Du willst schon wieder abreisen? Ja, die Zeit geht hin! ... Du gehst auch in die Welt, um Lebensart zu studieren. ... Das kommt und geht. Ein Holzschiff geht, ein Leinwandboot kommt. Bis alle im Hafen sind, dann ist Ruhe. — Aber wenn Du Stine suchst — die ist im Garten und nimmt Kistebeete auf.“

Stine kniete im Garten auf der Erde. Sie hatte eine große Küchenschürze um und ein Tuch um den Kopf. Ihre Hände waren schmutzig von der Arbeit; sie wollte sie Biete deshalb nicht reichen. Sie arbeitete ruhig weiter; erst als sie hörte, daß Biete fort wollte, sprang sie auf. Da kam auch die alte Freundin schaff, als hätte sie sich nur wie die Sonne hinter Gewölke versteckt, wieder zum Vorschein.

„Komm bald wieder, Biete!“ bat sie.
 Biete schüttelte den Kopf. „So bald nicht. Ich gehe ja in Strümpfung.“

„Ich begreife nicht, daß Du vom Hause gehst, wo Du es doch so gut hast.“

„Stine, weißt Du, was ein Rühbod ist?“

„Freilich. Obbe hatte einen. Unten ist eine Fuhdant und oben ein gestricheltes Kissen; das ist verbunden durch ein gedrehtes Bein. Unserer steht im Holzstall; er wird nicht mehr gebraucht.“

„Ja, siehst Du,“ fuhr Biete fort, „wir hatten auch so einen.“

und es hat sicher mal eine Zeit gegeben, wo er sehr nützlich war. Auf unserem roten Rosen auf schwarzem Grunde gestickt. Er stand früher in der besten Stube, obgleich er wohl eigentlich in die Wohnstube gehörte. Dann kam er in die Fremdenschaftsstube, und nun steht er schon lange auf dem Boden.“

„Nun ja, was soll man auch damit anfangen?“
 „Solch ein überflüssiges Stück Möbel bin auch ich im Hause meiner Mutter.“

„Aber Biete, Du bist komisch! So sprachst Du doch früher nicht.“

„Ja, früher, da waren andere Zeiten.“
 Stine sah vor sich hin. „Hier wird auch alles anders. Wenn Hein hier mal Herr ist, dann bleibe ich auch nicht länger.“

„Wo willst Du denn hin?“
 „Wo ich hergekommen bin.“

Biete sah die Freundin um und lächelte sie, obgleich sich diese heftig sträubte, weil sie so schmutzig sei.

„Komm mit, Stine,“ bat sie, „ich möchte noch einmal an den Strand.“

Stine willigte ein. Sie machte sich hurtig fertig, und dann stiegen sie Hand in Hand wie in früheren Zeiten. Kein Mensch war draußen zu sehen. Die Strandkörbe waren hier und da vom Winde umgeweht. Es war finster. Himmel und Strand verschwand ineinander. Nur die Leuchttürme blickten sternenförmig durch die Dunkelheit.

Die Mädchen erschauerten. „Wir wollen umkehren,“ sagte Stine.

Sie brachte die Freundin bis vor das Doktorhaus. Biete reichte ihr noch einmal die Hand. „Grüße Hein von mir,“ sagte sie, „ich werde ihn wohl nicht mehr sehen. Ich lasse ihm alles Gute wünschen.“

Stine nickte. „Ich werde es bestellen.“

Im Hause war alles totentstarr. Die Zimmer waren dunkel. Tische und Bänke waren dabei, das Kind zur Ruhe zu bringen. Hinnekt sah allein in der Küche und sah ein Schwarzbrot und trant seinen Tee dazu. Zwischen Essen und Trinken redete er mit sich selber. Er murmelte eigentlich nur; es war ja niemand da, der ihn hörte und ihm Antwort gab. Der Herr war im Katharinenheim und die Frau bei ihren Freunden.

Ein Gefühl des Verlassenseins überfiel heute Abend die mutige Biete zum ersten Male. Sie besah kein richtiges Heim mehr. Zur Stiefmutter würde sich bald der Stiefvater gesellen, und der Schwester Haus war wie ein verlassenes Gemäuer, ohne Dach, ohne Herd.

Weshalb wurde es ihr so schwer, in die Fremde zu gehen? sich von dem kleinen Dorf am Meer zu trennen?
 „Was soll ich hier allein sitzen?“ dachte sie. „Ich noch einmal an den Strand gehen, an den Herrenstrand, es am wildesten und stürmischsten ist.“

Sie ging. Es war inzwischen ganz dunkel geworden. Mond war aufgegangen, und die Wolken jagten an ihm vorbei. Bald war er verhallt, bald war der Wellenschlag dünn, daß er ihn gerich und minutenlang seinen Schrei die erregten Wogen warf.

Biete sah dem wechselvollen Spiele lange zu und ließ sich nicht trennen. Als sie endlich gehen mußte, kamen ihr Tränen. Sie rannten ihr unaufhaltsam übers Gesicht. Herz tat ihr weh, als müßte sie sterben. Sie schlug die Hände vors Gesicht und weinte.

Da fühlte sie sich mit einem Male von einem starken Umfah.

„Biete, mein Deern!“
 Es war Hein. Einen Augenblick standen sie sich gegenüber. Biete sah, wie er sich selbst nicht, wie es kam, sie in seinen Armen, an seiner Brust. Hier fühlte sie sich geborgen, hier war ihr Heim.

Hein war immer ein Mann der Tat gewesen. Er war immer mutig auf sein Ziel losgegangen. Das tat er auch jetzt. „Biete,“ sagte er, „ich halte fürchterlich viel von Dir. Niemals habe ich soviel von einem Mädchen gehalten.“

„Geh nun auseinander — willst Du mich auch ein wenig gern haben und an mich denken, und wenn wir uns nicht sehen —?“

Biete fiel ihm um den Hals. „Ja, Hein, das will ich.“

„Und übers Jahr, wenn ich zurückkomme, dann werde ich mir um.“

Biete klammerte sich an ihn. Er war ja so stark, er konnte sie sich stützen. Sie war nicht mehr verlassen und heimlos.

Hein umfahte sie zart, wie sie es ihm kaum zugetraut hätte und küßte sie auf die frischen Lippen.

„So, nun bist Du meine kleine Braut. Nun bringe Dich nach Hause.“

„Aber wir sagen es vorläufig noch keinem Menschen.“
 „Keiner Seele.“
 Mit einem letzten Kuß trennten sie sich.

(Fortsetzung folgt.)

Rosengarten :: Mannheim Nibelungensaal.

Sonntag, den 19. November 1916
 abends 8 1/2 Uhr

Johann Strauss-Abend

1. Teil.
 Besuche des Festsaalbauers, Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 40, Mannheim unter Leitung des Kapellmeisters Götter. Ausgewählte Stücke von Johann Strauß

2. Teil.
 Einleitender Vortrag: „Johann Strauß, sein Leben und seine Werke.“ Herr Hofkapellmeister Max Wehrmann, Mannheim

Johann Strauß an der Schönen, Mannen Donau Winter Ausflüge im Besonderen des großen Wälders in 5 Akten, mit dazu passender Musik. Die Schönen Werke des Meisters werden mit dazu passender Musik im Akt gezeigt

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kaffeepausen abends 10 1/2 Uhr.
 Eintrittspreise:
 Logekarte 50 Pfennig. Dagegen 5 Mark. Militärfunktionen in Uniform vom Festabend abwärts 30 Pfennig.
 Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Widener im Rosengarten und an der Abendkasse.
 Militärfunktionen nur an der Abendkasse.
 Käufer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorchriftsmäßige Anzeigekarte zu 10 Pf. zu lösen.
 Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Spätere unentgeltlich abgegeben.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft E. V.

Sonntag, den 25. November, abends 9 Uhr,
 ordentliche Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal Weinberg.
 Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Kassenbericht
 2. Entlastung des Vorstandes
 3. Ratwohl der Vereinsleitung für 1917.
 Um zahlreichem Besuch bittet
 Der Vorstand.

Seefisch-Verkauf!

Laberdan
 Frische Schollen
 billig.
 Albert Imhoff G. m. b. H.
 K 1, 8-9.

Grachtbriefe

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Vorkurs-Neutruen
 Adam Götter
 geboren am 28. Juni 1874 in Waldmühlbach, Kreis Oppenheim (Oden) kath. Religion, ledig, von Geraud Wälder, letzter Wohnort: Städtische Straße 8, Mannheim, zuletzt bei der 3. Fabrikation Traktoren-Verwaltung Nr. 18, welcher Tätigkeit er seit dem 1. November 1916, seit die Unternehmung abgebrochen ist, weil er seit mehr als drei Jahren von seiner Truppe eigenmächtig entlassen ist und zwar in der Richtung, daß seiner gesetzlichen Verpflichtung zum Dienst dauernd zu entgehen. Versuchen gegen Nr. 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Verkaufsstelle:
 Nr. 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Gold-Lotterie

St. Lorenzkirche in Mannheim
 2000 Lose, 1000 Gewinne = 8.
 125 000
 50 000
 20 000
 10 000
 5 000
 2 000
 1 000
 500
 250
 125
 62,5
 31,25
 15,625
 7,8125
 3,90625
 1,953125
 0,9765625
 0,48828125
 0,244140625
 0,1220703125
 0,06103515625
 0,030517578125
 0,0152587890625
 0,00762939453125
 0,003814697265625
 0,0019073486328125
 0,00095367431640625
 0,000476837158203125
 0,0002384185791015625
 0,00011920928955078125
 0,000059604644775390625
 0,0000298023223876953125
 0,00001490116119384765625
 0,000007450580596923828125
 0,0000037252902984619140625
 0,00000186264514923095703125
 0,000000931322574615478515625
 0,0000004656612873077392578125
 0,00000023283064365386962890625
 0,000000116415321826934814453125
 0,0000000582076609134674072265625
 0,00000002910383045673370361328125
 0,000000014551915228366851806640625
 0,0000000072759576141834259033203125
 0,00000000363797880709171295166015625
 0,000000001818989403545856475830078125
 0,0000000009094947017729282379150390625
 0,00000000045474735088646411895751953125
 0,000000000227373675443232059478759765625
 0,0000000001136868377216160297393798828125
 0,00000000005684341886080801486968994140625
 0,0000000000284217094304040074348449707203125
 0,00000000001421085471520200371742248536015625
 0,000000000007105427357601001858711242680078125
 0,0000000000035527136788005009293556213440390625
 0,00000000000177635683940025046467781067201953125
 0,000000000000888178419700125232338905336009765625
 0,0000000000004440892098500626161694526680048828125
 0,00000000000022204460492503130808472633400244140625
 0,0000000000001110223024625154040423166670012207203125
 0,0000000000000555111512312520200213333500061036015625
 0,000000000000027755575615625101001066675000305180078125
 0,0000000000000138777878078125505005333375001525900390625
 0,000000000000006938893903906252525026666875007629501953125
 0,00000000000000346944695195312512625133334375038147509765625
 0,00000000000000173472347597656256312566667187519073901953125
 0,0000000000000008673617379880781253156333335937595369765625
 0,00000000000000043368086899403906251576666679687547684765625
 0,000000000000000216840434497019531257883333398437523843828125
 0,000000000000000108420217248509765625394166669921875119219140625
 0,000000000000000054210108624254882812519708333496093755960957203125
 0,000000000000000027105054312127441414062598541667480468752980478828125
 0,000000000000000013552527156063720707031254927083374023437514902394140625
 0,000000000000000006776263578031860353515625246354168701171875745119707203125
 0,0000000000000000033881317890159017676781251231770843505859375372598536015625
 0,000000000000000001694065894507950883839062561588542175292968751862992680078125
 0,00000000000000000084703294725397544191919531253079427106464743759314963400390625
 0,000000000000000000423516473626987709595976562515397135532323718754659817001953125
 0,000000